Sie rüsteten sich und begannen mit zornigem Mute den Kampf. Die Klingen schlugen so scharf auf Stahl und Silber, daß die Funken sprüheten. Angstzitternd sahen die Zwerge dem gewaltigen Kampfe zu, mit bleichem Angesicht starrte auch Siegeminne darein, und ihr Herz erflehte für den Geliebten den Sieg.

Unter den wuchtigen Tritten der Helden erbebte die Halle, und das Waffenwerk an Säulen und Wänden erklirrte von den gewaltigen Schlägen. Dreimal sank Wolfdietrich unter der Wucht der Hiebe in die Kniee, dreimal auch Drasian, und als dieser zum viertenmal stürzte, faßte Wolfdietrich mit beiden Händen sein Schwert und versetzte dem Riesen den Todesstreich. — Laut auf schrieen die Zwerge und stoben jammernd von dannen; Siegeminne aber dankte den Göttern, löste dem geliebten Helden den Helmsturz und küßte ihn unter Freudenthränen.

Wolfdietrich verbrannte die Riesenburg, ging mit Siegeminne zu Schiffe und kehrte frohen Herzens gen Alten-Troja zurück. Groß war der Jubel des Volkes, als sie in die Stadt einzogen. Man hatte die Königin schon als verloren beklagt, drum war nun bei ihrem Erscheinen die Freude doppelt groß. Auch Siegeminne freute sich herzlich der Liebe ihres Volkes und war glücklich, da sie an Wolfdietrichs Seite die Burg ihrer Väter betrat; allein ihr Antlitz war bleich, und das Licht ihrer Augen schimmerte wie Abendsonnenglanz — sie war krank, und alle Liebe vermochte ihr die Gesundheit nicht wiederzugeben. Nach kurzer Frist schmerzlichen Ringens starb die edle Königin, und im ganzen Lande erhob die Klage ihre leidvolle Stimme. Wolfdietrich jammerte nicht, aber sein Herz war wie erstarrt vor Schmerz, und er glich einem Baume, dem Wetterschlag die Krone zerschmettert. Wohl ein Jahr oder länger ging er in Trauern umher; darauf ordnete er die Herrschaft des Reiches, nahm Abschied von der Gruft der geliebten Frau und zog von dannen, um seine elf Dienstmannen aus schmählicher Kerkerhaft zu befreien. —

---

3. Wie der Riese Belian besiegt wird.

Auf der Fahrt gen Westen kam Wolfdietrich durch das Land des grausamen Heidenfürsten Belian, der mit seiner schönen Tochter in der festen Burg Falkeneis saß. Dreißig mächtige Türme dienten der Burg zur Wehr, und auf den Zacken der Türme sah man fünfhundert Häupter erschlagener Ritter; fürwahr, ein grausiger Anblick!

Wolfdietrich wußte, daß Belian die Ritter im Zweikampfe des Messerwerfens getötet hatte; doch ließ er sich dadurch nicht schrecken, hatte er doch diese Kunst von Meister Berchtung trefflich gelernt. Kühnen Mutes sprengte

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0